Calwer Wochenblatt

№ 213. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 13. September 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Die Fahrt des Z III nach Frankfurt a. M.

Das Luftschiff ist Samstag Abend 9 Uhr 45 Min. in Frankfurt eingetroffen. Das verzögerte Eintreffen war verursacht durch einen zwischen Karlsruhe und Mannheim eingetretenen Motordefekt, wodurch zwei Propeller außer Aktion traten. Ueber den Verlauf der Fahrt liegen folgende Nachrichten vor:

Karlsruhe 11 Sept. Z III passierte 2 Uhr 35 Min. in langsamer Fahrt in einer Höhe von etwa 150 Meter die Stadt und fuhr an dem Residenzschloß vorbei, auf dessen Balkon der Kaiser, die Kaiserin nnd die großherzoglichen Herrschaften dem Fluge des Luftschiffes zusahen. Ungeheure Menschenmassen begrüßten das Luftschiff mit jubelnden Zurufen.

Hockenheim 11. Sept. Das Luftschiff wurde hier um ¾5 Uhr gesichtet. Aus dem Luftschiff wurde eine Karte an die Jla ausgeworfen, wonach der hintere Motor defekt geworden ist. Das Luftschiff fährt jetzt den kürzeren Weg dem Rhein folgend nach Mannheim und zwar ganz langsam. Es dürfte erst um 6 Uhr in Mannheim ankommen.

Frankfurt a. M. 11. Sept. Trotzdem man in Frankfurt an aeronautische Ereignisse großen und kleinen Stils durch die Veranstaltungen der „Jla" gewöhnt ist, bewies die Nachricht von der Ankunft des „Z III", daß das Interesse in der Mainmetropole an den modernen Luftschiffschauspielen keineswegs im Schwinden begriffen ist. Für 5 Uhr war die Aukunft des Luftkreuzers angekündigt und schon lange vorher glich ganz Frankfurt einem aufgeregten Ameisenhaufen. Ein Teil der großen Geschäfte hatte den Angestellten den Nachmittag freigegeben. Von 2 Uhr ab waren die Straßenzüge nach der Jla hinaus von Tausenden von Menschen besät. Die Trambahnen konnten kaum den Riesenverkehr bewältigen. Fenster und Dächer der Häuser waren dicht von Zuschauern besetzt. Draußen am Hohenzollernplatz, am Jla-Gelände, ein eigenartiges Bild. Der Puls Tausender schlägt dem deutschen Werke der Gegenwart und an der Festhalle weht die Trikolore zu Ehren der französischen Gäste, die heute mit 22 Ballons eine Invasion in Deutschland unternehmen. Gegen ½5 Uhr wurde es trüb und windig. Trotzdem unternahm kurz vor 5 Uhr Parseval III einen Aufstieg, um dem großen Kollegen seine Referenz in der Luft zu erweisen. Oberleutnant Stelling fährt dem starren Konkurrenten entgegen. Kurze Zeit darauf wird auch der Clouthballon aus der Halle gezogen, geht aber anscheinend in der Befürchtung schlechten Wetters, bald wieder unter das schützende Dach zurück. Als die Extrablätter der Tageszeitungen gegen 5 Uhr Meldung auf Meldung folgen lassen, die alle von einer ungewöhnlich langsamen Fahrt des Z III berichten, bemächtigt sich des Publikums allmählich eine Unruhe. Man befürchtet, da sich der Himmel immer mehr mit Wolken bedeckt, die Folgen eines Gewitters oder einen Unfall. Da treffen die ersten Nachrichten von einem Defekt am hinteren Motor hier ein, und trotzdem die Menschenmenge weiß, daß sich damit die Ankunft des Luftschiffes in Frankfurt um Stunden verzögern wird, atmet sie erleichtert auf. Hofft sie doch, daß ein solcher Defekt den Z III nicht hindern wird, trotz des Einbruchs der Nacht an seinem Bestimmungsort einzutreffen. Gegen ½8 Uhr flaut allmählich die Stimmung der wartenden Publilums etwas ab. Der Z III ist noch immer nicht angekommen.

Frankfurt a. M. 11 Sept. Endlich, nachdem die Erwartung des Publikums aufs höchste angespannt war, erschien das Luftschiff Z III und ein lautes Surren kündete um 9.37 Uhr seine Ankunft über dem Schloßplatz an. Ein lautes Hurrarufen erhob sich und übertönte das Surren der Propeller. Langsam und majestätisch überfuhr das Luftschiff den Platz der Ausstellung, um sich dem immer noch sehr zahlreichen Publikum zu zeigen. Um 9.48 Uhr senkte es sich zur Erde nieder. Nun begann ein wildes Hin- und Herrennen der Hilfsmannschaften, da das Luftschiff offenbar nicht auf dem vorgesehenen Platz niedergehen wollte. Es gelang jedoch, die Taue zu fassen und um 9.50 war das Luftschiff glatt gelandet. Nach den ersten Begrüßungsworten konnten die Umstehenden hören, was die Luftschiffer von der Fahrt erzählten. Sie hatten mit starken Gegenwinden zu kämpfen und ein Motordefekt zwang sie, das Tempo ihrer Fahrt zu verlangsamen. Zwischen Karlsruhe und Mannheim war der Defekt eingetreten. Es war Bruch des Zylinders wie bei der großen Berliner Fahrt. Im übrigen ist die Fahrt ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Um 10 Uhr ertönte das Kommando: „Luftschiff in die Halle" und sofort wurde es in der Halle untergebracht. Um 10.08 Uhr war die Bergung vollendet. Das Luftschiff wird seine Aufstiege wahrscheinlich in den ersten Tagen der nächsten Woche noch nicht fortsetzen können, da der entstandene Schaden erst repariert werden muß. An der Fahrt nach Düsseldorf am nächsten Samstag will man jedoch festhalten. Teilnehmer an den Aufstiegen werden in erster Linie die Beteiligten der neuen Luftschiffahrtlinie sein, deren Begründung nun in den nächsten Tagen erfolgen soll.

Frankfurt a. M. 11. Sept. Infolge

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Nun, was war denn das für ein fehlendes Glied in der Kette Ihrer Beweise?" fragte er mit sichtlich erzwungener Heiterkeit. Zugleich sah er mich mit einem scharfen Blick an, der mir die Ueberzeugung gab, daß er meine Antwort auf seine Frage schon im voraus kannte. Einen Augenblick blickten wir einander schweigend an. Es kam mir vor, als hätte er auch die Bedeutung dieses meines Blickes erraten, als wüßte er schon, daß ich ihn durchschaut hatte.

„Aber, Herr Doktor," fiel Frau Atkins ein, „schläfern Sie uns doch nur nicht ein! Welcher Gegenstand fehlte denn?"

Ich hätte viel darum gegeben, hätte ich auf diese Frage nicht zu antworten nötig gehabt! Aber ich konnte nicht mehr zurück, und so sagte ich:

„Bei der Leiche war kein Hut gefunden worden."

Ich bemerkte, wie Atkins seine Frau wiederum scharf ansah; sie war totenbleich geworden und starrte ihn an, wie wenn sie von seinen Augen hypnotisiert wäre. Er wie sie hatten allem Anschein nach meine Anwesenheit gänzlich vergessen; dennoch fühlte ich mich in meiner bloßen Eigenschaft als Gast in diesem Augenblick äußerst unbehaglich und senkte meinen Blick auf meinen Teller, um ihnen Gelegenheit zu geben, unbemerkt ihre Fassung wieder zu erlangen.

„Ist denn der Hut gefunden worden?" hörte ich nach einer Weile Frau Atkins fragen, und ihre hohe Sopranstimme hatte wieder jenen eigentümlich schneidenden Klang, der mir schon bei ihrem Verhör durch den Coroner aufgefallen war.

„Ja", antwortete ich, „er wurde in Argots Besitz gefunden. Er trug ihn auf seinem Kopf herum und legte ihn auf meinem Schreibtisch direkt unter meine Nase. Weiter konnte der Wahnsinn nicht gehen!"

„Aber woher wußten Sie denn, daß es der gesuchte Hut war?" fragte Atkins mich, ohne den Blick von seiner Frau abzuwenden.

Was konnte ich darauf antworten? Ich war tief erschrocken über das Dilemma, in das meine Eitelkeit und meine Unüberlegtheit mich gebracht hatten.

„Ich vermutete, es müßte der gesuchte Hut sein", versetzte ich auf's Geratewohl, ohne mich lange zu besinnen, „denn Merritt hatte mir erzählt, er suche nach einem gewöhnlichen weißen Strohhut, worin die Firma eines Chicagoer Hutgeschäfts stehe. Auf Argots Hut paßte diese Beschreibung, und da ich wußte, daß der Franzose nach Westen zu niemals über New-York hinausgekommen ist, so zog ich den Schluß, er könne nicht auf rechtmäßige Art in den Besitz des Hutes gelangt sein."

„Dann war also der Ermordete wohl aus Chicago?" fragte Atkins.

„Der Detektive glaubt es", antwortete ich.

„Hat die Polizei schon seinen Namen herausgebracht?"

„Ich — ich weiß das nicht."

„Ich sehe, Sie sind diskret."

„O, davon ist hier gar keine Rede. Als ich mit Herrn Merritt das letztemal beisammen war, hatte er noch große Zweifel, wie der wirkliche Name des Toten laute."

„Er wußte nur, daß die Anfangsbuchstaben A. B. seien!" rief Atkins.

Ich warf einen schnellen Blick auf den Mann und seine Frau. Sie saßen mit festen, ernsten Augen einander gegenüber und sahen sich an wie zwei Feinde, die beide zum äußersten Widerstand entschlossen sind. Aber die Willensanstrengung war zu viel für die Frau; sie wäre im nächsten Augenblick ohnmächtig zu Boden gesunken, wenn ich nicht schnell zugesprungen wäre und sie aufgefangen hätte. Anstatt mir zu helfen, blieb ihr Mann ganz still auf seinem Stuhl sitzen und wischte sich große Schweißperlen von der Stirn.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Mitteilung von der Ankunft des Luftschiffes um 11 Uhr abends war es auf dem Frankfurter Fluggelände, das den ganzen Nachmittag über dicht mit Menschen besetzt war, bald stille und ziemlich menschenleer geworden. Immerhin war noch eine große Zahl Enthusiasten zurückgeblieben, die den eingetroffenen Nachrichten nicht recht trauten und sich unter keinen Umständen um den Genuß des Landungsschauspieles bringen wollten. Als dann später die Meldung eintraf, daß das Schiff Großgerau passiert hat, begann sich rasch das weite Terrain wieder mit Menschen zu füllen. Auf dem Landungsplatze waren inzwischen von Major v. Tschudi die letzten Anordnungen für die Nachtlandung getroffen worden. Bengalische Lichter wurden angezündet und die Scheinwerfer der Ila suchten den Himmel nach dem Luftschiff ab. Kurz nach 9½ Uhr hörte man das Surren der Propeller, erst leise dann immer deutlicher. Bald tauchte das Luftschiff wie ein weißes Gespenst am nächtlichen Himmel auf. Es schwebte über die Zeppelinhalle hinweg zum Flugplatz. Trotz des ziemlich dunklen, nur von wenigen Sternen beleuchteten und bewölkten Nachthimmels hob sich das gigantische Fahrzeug klar vom düsteren Firmamente ab, und das kurze Schweben über dem Landungsplatze bot einen prächtigen Anblick, der bei den zahlreichen Zuschauern lauten Jubel und begeisterte Ovationen für die Fahrer auslöste. Die Landung ging auf dem großen dunklen Gelände, das streng abgesperrt war, glatt von statten. Die Militärabteilung zog den Ballon sanft zur Erde und verbrachte ihn alsbald in die eigens für diese Zwecke erbaute Halle. Das ganze Landungs- und Bergungsgeschäft hatte kaum mehr als eine Viertelstunde Zeit beansprucht. Kurz vor 10 Uhr lag das ungeduldig erwartete Luftschiff sicher in seiner Halle geborgen. Direktor Colsmann, der inzwischen auf dem Felde angekommen war, telegraphierte an Graf Zeppelin nach Kiel, daß sein Luftschiff in sicheren Port eingelaufen sei. Die Straßen der Stadt haben zwar nicht ein so prächtiges Festkleid angelegt als bei dem ersten Besuche des Grafen Zeppelin am 31. Juli, doch hat die Begeisterung für den greisen Führer in der Luftschiffahrt und sein Werk in nichts nachgelassen. Der Zustrom der Fremden war in den Nachmittagsstunden wieder enorm.

Frankfurt a. M. 12. Sept. Laut Mitteilung der „Ila" wird Z III morgen Montag zwei Fahrten unternehmen, eine vormittags um 10 Uhr, die andere nachmittags um 3 Uhr. Jede Fahrt wird 2—3 Stunden dauern. Mitfahrer werden der Großherzog von Mecklenburg und einige Frankfurter Herren, insgesamt bei beiden Aufstiegen 10—15 Personen.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 11. Sept. Die „Morgenpost" schreibt: Eine Flugmaschine, deren Konstrukteur F. Stolz, Mechaniker in Pforzheim ist, kam vorgestern mit der Bahn hier an und war in einem offenen Güterwagen verpackt bei der Viehrampe in der Kriegsbergstraße zu sehen. Der Körper des Apparates hat den Typ eines Unterseebootes, oben walzenförmig mit langgestreckter Spitze und kielartigem Unterbau, an dem vier Pneumatikräder befestigt sind. Achsial zu dem runden Körper ist an der Spitze eine zweiflüglige Schraube aus Holz, mit Eisenbändern versteift, angebracht, deren Flügel je etwas über einen Meter lang sind. Der Flugapparat soll nur eine Person tragen, die bequem in dem umschlossenen Raum auf einem gepolsterten Sitz ihren Platz hat. Der Motor wird von der Daimler'schen Motorenfabrik eingebaut und will der Erfinder demnächst auf dem Cannstatter Wasen einen Probeaufstieg machen.

Stuttgart 12. Sept. Während der vorige Herbst einen überaus reichen Ertrag an Aepfeln gebracht hat, sind die Aussichten für diese Obstsorte heuer in den meisten Gegenden des Landes fast durchweg geringer. Dagegen dürfte die Birnenernte, insbesondere an den zur Mostbereitung so vorzüglichen welschen Bratbirnen, recht befriedigend ausfallen. Aus diesem Grunde hört man vielfach die Frage, ob es möglich sei, aus Birnen allein einen guten haltbaren Most herzustellen. Das württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft beantwortet diese Frage eingehend und gibt zur Herstellung eines guten und haltbaren, dabei billigen Birnenmostes folgende Anleitung: Wenn man 5 Zentner Birnen zur Herstellung von 300 Litern Birnenmost benützt, so wird man auf hundert Liter Flüssigkeit, Mischung von Saft und Wasser, 2½—3½ Kilo Zucker und 100—250 Gramm Zitronen- oder Weinsteinsäure zusetzen müssen. Zur Erzielung einer raschen Gährung ist Verwendung von reingezüchteter Weinhefe sehr zu empfehlen.

Stuttgart 10. Sept. (Strafkammer.) Wegen einer ganzen Reihe von Schwindeleien hatte sich der 34 Jahre alte Reisende Karl Kienzle zu verantworten. Der Angeklagte war in einer hiesigen Zigarrengroßhandlung angestellt, ist aber mehr und mehr heruntergekommen. Obwohl verheiratet, mietete er bei einer alten Witwe ein Zimmer und spielte hier den reichen Herrn. Er zeigte der Wirtin eine Anzahl Schuldscheine über von ihm verliehene Darlehen in Höhe bis zu 1200 ℳ, die außer dem Namen des Gläubigers auch noch zum Teil den Stempel des Stadtschultheißenamts Herrenberg trugen. Dieser angebliche Reichtum bewog die gutgläubige Frau, ihm nicht nur längere Zeit die Miete zu stunden, sondern auch noch die Monatsraten für ein Klavier auszulegen, das sich der Angeklagte auf Abzahlung zugelegt hatte. Schließlich verkaufte er das Klavier und verschwand aus der Wohnung, wobei er noch einen Ring seiner Wirtin im Wert von 10 ℳ mitgehen ließ. Die geschädigte Firma forderte nunmehr natürlich das Klavier zurück, und um einen großen Verlust zu vermeiden, zahlte der Käufer die Restsumme nach, während die betrogene Frau einen Schaden von 195 ℳ erlitt. Auch die vorgezeigten Schuldscheine stellten sich nunmehr als gefälscht heraus. Den amtlichen Stempel hatte er sich eigens zu dem Zweck des Betrugs anfertigen lassen. Von allem hat die geprellte Frau nichts zurückerhalten. Das Gericht erkannte gegen den in allen Punkten geständigen Angeklagten auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

Herrenberg 11. Sept. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 236 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 38—55 ℳ, 56 St. Läuferschweine; Erlös pro Paar 65—100 ℳ. Verkauf gut.

Hall 11. Sept. Heute nachmittag ½2 Uhr stieg das Luftschiff „Groß II" von seiner Halle bei Gliemenhof bei Gailenkirchen auf, manöverierte einige Zeit auf dem Platze und ging um 2 Uhr wieder zur Landungsstelle nieder. Die Führung hatte Major Sperling. Es Es waren anwesend der Generalinspekteur Generaloberst v. Bock-Polach mit einigen Herren seines Stabes. Um ¾4 Uhr erfolgte ein zweiter Aufstieg, der bis nach 5 Uhr dauerte. Das Luftschiff flog über die Stadt Hall in der Richtung auf Künzelsau und kam dann in großem Bogen, fortgesetzt manöverierend, wieder über die Stadt. Kurz nach 5 Uhr erfolgte eine glatte Landung.

Mergentheim 12. Sept. Die Manöverleitung ist hier eingetroffen. Die Kgl. Leibgendarmen und bayrisches Militär verleihen der Stadt ein buntes Gepräge. Extrazug auf Extrazug fährt durch den Bahnhof. Große Truppenmengen passieren auf dem Fußmarsch die Stadt. Diese selbst prangt in vollem Festschmuck. Triumphbogen, Fahnen und Guirlanden, Wappenschilder und Kränze schmücken Häuser und Straßen. Alles ist zum Empfang des obersten Kriegsherrn und seiner Gäste gerüstet. Das Wetter ist ausgezeichnet, und es herrscht nur ein Wunsch, daß es diese Woche über vorhalten möge.

München 11. Sept. Der Hofsonderzug des deutschen Kaisers, der heute nacht von Iglau

---

„Kommen Sie, Herr Atkins," rief ich, „und helfen Sie mir, Ihre Frau ans Fenster tragen."

Er stand langsam auf, wie wenn er betäubt wäre, und kam dann ebenso langsam zu mir. Dann trugen wir sie gemeinsam in den Salon und legten sie auf einen Diwan.

„Hören sie mal, Herr Atkins", sagte ich ernst zu ihm, „Sie sagten mir selber, jede Erwähnung des Mordes mache Ihre Frau nervös, und trotzdem haben Sie sie heute abend nicht bloß über die Geschichte sprechen lassen, sondern sie sogar dazu aufgemuntert. Halten Sie das für recht?"

Er starrte mich mit einem leeren Blick an, wie wenn er meine Worte gar nicht verstanden hätte, und murmelte nach einiger Zeit:

„Ich mußte die Wahrheit herausbekommen."

„Aber hören sie doch, mein lieber Herr", rief ich, indem ich seinen Arm schüttelte, „nehmen Sie sich mal ein bißchen zusammen! Lassen Sie Ihre Frau nicht diesen Ausdruck in Ihrem Gesicht sehen, wenn sie wieder zum Bewußtsein kommt. Es handelt sich hier nicht um eine einfache Ohnmacht — Ihre Frau leidet an Herzschwäche, und wenn Sie sie noch mehr aufregen, kann das ihr Tod sein!"

Diese Worte brachten ihn zur Besinnung, und er bemühte sich nun nach besten Kräften, mir bei meinen Versuchen, sie wieder zum Bewußtsein zurückzubringen, behilflich zu sein. Es dauerte denn auch nicht lange, da schlug sie die Augen auf und warf einen ängstlichen Blick auf ihren Gatten. Es gelang ihm, sich zu beherrschen und sie zärtlich anzusehen! Dies schien sie zu beruhigen, und sie rief aus:

„Wie dumm von mir, so bei Tisch in Ohnmacht zu fallen! Aber es war so entsetzlich heiß."

„Ja, die Hitze ist wirklich fürchterlich, du solltest dir bei diesem Wetter doch nicht zu viel zumuten", sagte Atkins, indem er seine Hand sanft auf die ihre legte. Sie sah ihn mit einem strahlenden Blick an, und ein zartes Rot überzog ihre bleichen Wangen.

„Darf ich als Arzt Frau Atkins dringend ersuchen, sich sofort zu Bett zu legen?" sagte ich.

„O nein, nein!" rief sie stürmisch. „Ich fühle mich wieder vollständig wohl." Aber als sie dann aufzustehen versuchte, vermochte sie sich nur mit Mühe auf den Füßen zu halten.

„Ich bestehe darauf, daß du zu Bett gehst, Lulu! Ich werde dich sofort hinauftragen!"

Und der große junge Mann nahm sie, ohne viel Federlesens zu machen, einfach auf den Arm. Sie lächelte mich über seine Schulter hinüber an wie ein vergnügtes Kind, mit dem ein Großer einen Spaß macht, und rief, zum Abschied noch mit ihrem Händchen winkend:

„Da sehen Sie, was für ein Tyrann er ist!"

Als Atkins wieder eintrat, stand ich auf, um ihm „Gute Nacht" zu sagen; er bat mich aber, wieder Platz zu nehmen, schob mir eine Kiste Zigarren zu und bestand darauf, ich müsse mir eine anzünden. Dann zog er für sich einen Stuhl heran und setzte sich mir gegenüber. Schweigend sogen wir ein paar Minuten lang an unseren Zigarren. Ich sah ihm an, daß ihm der Mut fehlte, mir etwas zu erzählen, was er gerne vom Herzen losgewesen wäre.

„Sie sagten eben, Herr Doktor", begann er endlich, „bei meiner Frau sei das Herz nicht ganz in Ordnung?"

„Ja, das befürchte ich. Indessen glaube ich nicht, daß die Sache ernstlich ist. Wenn beizeiten aufgepaßt wird und Ihre Frau recht ruhig und vernünftig lebt, so ist gar kein Grund vorhanden, warum sie nicht wieder völlig gesund werden sollte."

Atkins sprang auf, ging mit starken Schritten im Zimmer hin und her und murmelte:

„Ich habe sie so lieb!"

Ich wußte nicht, wie ich mir sein Benehmen erklären sollte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nach Karlsruhe über die bayerische Strecke Nürnberg-Fürth-Crailsheim geleitet wurde, ist beim Durchfahren der bayerischen Station Cham durch eine auf die Schienen gelegte Knallkapsel plötzlich zum Halten gebracht worden. Hiezu teilt das Verkehrsministerium mit: Knallkapseln sind ein in der Eisenbahnsignalordnung vorgesehenes Signalmittel und werden neben den gewöhnlichen Signalen zum Anhalten der Züge bei schlechtem, trübem Wetter verwendet. Sie haben keinerlei zerstörende Wirkung. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Strengste Untersuchung ist eingeleitet.

München 11. Sept. An der bayrisch-böhmischen Grenze unweit Eichicht stießen Zollwächter mit zwanzig Schmugglern zusammen, die zehn Ochsen nach Deutschland schmuggeln wollten. Bei dem sich entspinnenden Kampfe wurde der Gutsbesitzer Rosbach aus Bergen durch Schüsse in den Rücken und Magen getötet.

Frankfurt a. M. 11. Sept. Während der Vorstellung des Deutschen Theaters in der Ila (Kabale und Liebe) stürzte gestern Abend bei den Verwandlungen dem Arbeiter Dürrkopp ein Laufgewicht auf den Kopf und zertrümmerte ihm die Schädeldecke. Nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

Berlin 11. Sept. Ein blutiges Ehedrama, dem ein Menschenleben bereits zum Opfer gefallen ist und das zweite wohl bald folgen wird, hat sich heute Mittag in der Straußbergerstraße Nr. 4 abgespielt. Der 26 Jahre Ingenieur Walker, ein Deutsch-Russe, geriet mit seiner 24 Jahre alten Frau in Streit und versetzte ihr aus Eifersucht zahlreiche Messerstiche. In ihrer Todesangst sprang die Frau aus der Parterre-Wohnung in den Hof hinab. Lebensgefährlich verletzt wurde sie nach dem Krankenhause Friedrichshain gebracht. Es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Der Mann entleibte sich dann selbst durch Messerstiche ins Herz.

Kiel 12. Sept. Graf Zeppelin und Professor Hergesell sind heute abend um 9.08 Uhr von hier wieder abgereist.

Wien 12. Sept. Auf der hiesigen russischen Botschaft wird bestätigt, daß die Reise des Zaren nach Italien nur eine kurze Verschiebuug erfahren hat. Sollten die Aerzte der Zarin eine Seereise nicht gestatten, werde der Zar allein dem italienischen Königspaar einen Besuch abstatten.

Wien 11. Sept. Bei einer Wanderung in der Hohen Tatra sind gestern vier Wiener junge Leute verunglückt. Durch einen Fehltritt stürzte einer ab und riß die drei andern, die mit ihm zusammen angeseilt waren in die Tiefe. Erst nach sechsstündigen Bemühungen gelang es, den Verunglückten Hilfe zu bringen. Einer von ihnen war beim Sturz mit dem Kopf auf einen Felsen gefallen, sodaß das Gehirn herausgetreten und der Tod auf der Stelle eingetreten war. Zwei andere erlitten so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der vierte kam mit leichteren Verletzungen davon.

Paris 12. Sept. In Tourcoing wurde in der letzten Nacht das Baumwollenlager einer dortigen Weberei durch eine Feuersbrunst vernichtet. Der Materialschaden beläuft sich auf 200000 Francs. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

La Palisse 12. Sept. Heute soll eine Versuchsfahrt mit dem reparierten Lenkballon Republique unternommen werden. Falls sie befriedigend ausfällt, soll der Ballon von morgen ab an den Manövern teilnehmen.

Aus der Schweiz. Die Maul- und Klauenseuche ist auf den Alpen der östlichen Schweiz zu einer Kalamität geworden. In den Kantonen St. Gallen, Glarus und Graubünden sind 26 Städte und 67 Alpen mit über 10000 Stück Vieh verseucht; die Alpen haben überall in der Ostschweiz der Seuchengefahr wegen schon im August „entladen" werden müssen, St. Gallen und Glarus haben die Hochwildjagd für dieses Jahr verboten, und die Absperrung der verseuchten Alpen hat auch dem Touristenverkehr in der Ostschweiz Eintrag getan. Man hat in der Schweiz eine so weite Ausdehnung der Viehseuche seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt und der Schaden ist so groß, daß die betroffenen Kantone die Eidgenossenschaft zu Hilfe rufen. Nicht bloß unter dem Alpvieh, sondern auch unter den Gemsen haust die Seuche.

London 11. Sept. Ueber Melbourne wird gemeldet, daß in Deutsch-Neu-Guinea ein Australier namens Lindsey von Eingeborenen ermordet wurde. Lindsey war mit einem Schooner nach Neu-Guinea gekommen, um Arbeiter anzuwerben und hatte bei dieser Gelegenheit die Lieblingsfrau eines Padua-Häuptlings geraubt, worüber sich die Wilden so erbosten, daß sie den Australier und die ganze Bootsmannschaft totschlugen.

Vermischtes.

Der erfolgreichste Rennstallbesitzer von Europa ist gegenwärtig der Amerikaner Mr. W. K. Vanderbilt, der seine Pferde in Frankreich laufen läßt und durch sie bereits über eine Million, 1030370 Francs in dieser Saison gewonnen hat. An zweiter Stelle der erfolgreichsten Rennstallbesitzer Frankreichs steht Baron Maurice de Rothschild mit 731620 Francs. Dann folgt das Königliche Hauptgestüt Graditz, das mit 565050 Mark den ersten Platz in Deutschland einnimmt. Auch Mr. Edmund Blanc, der mit 519805 Francs in Frankreich an dritter Stelle folgt, hat noch mehr gewonnen als König Eduard mit 395880 Mark, Englands erfolgreichster Rennstallbesitzer.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der nachstehend bezeichneten Grundstücke besteht, sollen diese Grundstücke am

Dienstag, den 21. September 1909,
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathause in **Aichelberg**, OA. Calw, versteigert werden.

Die Grundstücke liegen auf Markung Bergorte (Aichelberg) und sind im Grundbuch von Bergorte in folgender Weise beschrieben:

Grundbuchheft		Gemeinderätlicher Schätzungswert
Nr. 119, Abt I Nr. 1	Parz. Nr. 297/1	4 ha 84 a 67 qm Nadelwald im Höllgrund 21145 M.
„ „ „ „ „ 2	„ „ 297/2	28 a 95 qm Nadelwald im Höllgrund 1575 M.
„ „ „ „ „ 3	„ „ 298	5 ha 19 a 43 qm Nadelwald im Höllgrund 29650 M.
„ „ „ „ „ 4	„ „ 299/1	2 ha 61 a 38 qm Nadelwald im Höllgrund 13600 M.
„ „ „ „ „ 5	„ „ 299/2	1 ha 61 a 38 qm Nadelwald im Höllgrund 13600 M.
Nr. 121, Abt. I Nr. 1	die Hälfte an Parz. Nr. 181	2 ha 18 a 08 qm Nadelwald in Kleinmauer 7700 M.
Nr. 130, Abt. I Nr. 1	Parz. Nr. 161	50 a 52 qm Nadelwald in Kleinmauer 1800 M.
„ „ „ „ „ 2	„ „ 164	2 ha 99 a 42 qm in Mädern 25275 M.
„ „ „ „ „ 3	„ „ 283	1 ha 31 a 62 qm Nadelwald im Höllgrund 2460 M.
„ „ „ „ „ 4	„ „ 284	1 ha 32 a 32 qm Nadelwald im Höllgrund 2460 M.
„ „ „ „ „ 5	„ „ 287/1	64 a 87 qm Nadelwald im Höllgrund 1000 M.
		zus. 120265 M.

Zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks waren diese Grundstücke eingetragen auf den Namen von:

1) Dorotea **Wurster** geb. Schleeh, Ehefrau des David Wurster, Bauers in Aichelberg,
2) Friederike **Frey** geb. Schleeh, Ehefrau des Friedrich Frey, Bauers in Meistern,
3) Johann Georg **Schleeh**, Bauer in Hünerberg,
4) Luise **Kalmbach** geb. Schleeh, Ehefrau des Karl Kalmbach, Bauers in Wörnersberg,
5) Anna Barbara **Bäuerle** geb. Schleeh, Ehefrau des Christian Bäuerle, Bauers in Aichelberg,
6) Johann Michael **Schleeh**, Bauer in Meistern und dessen Ehefrau Anna Barbara Schleeh geb. Heselschwerdt, daselbst.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Teinach, den 3. August 1909.

Zwangsversteigerungs-Kommissär:
Bezirksnotar Layer.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Donnerstag, den 16. ds., mittags 1 Uhr**, gegen Barzahlung im Pfandlokal:

einen guterhaltenen Kleiderkasten.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Altburg.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Mittwoch, den 15. Sept., vormitt. 9 Uhr**, gegen bare Bezahlung:

ca. 30 Ztr. Heu.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben treubesorgten Gattin und Mutter

Creszentia Sattler geb. Munz

für die schönen, überaus zahlreichen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen:
J. Sattler
mit seinen Kindern.

Pitch- und Redpine

tannene und kieferne Hobelriemen, künstl. getrocknet und auf Zimmerlängen eingeteilt, Lambris, Kehlstäbe usw. liefert billigst

Rob. Bürkle, Pforzheim,
Säge- und Hobelwerk, (Würmtal).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dr. Zahn
ist zurückgekehrt.

Freundlich möbl. Zimmer werden gesucht.

Neue Handelsschule.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern auf 1. Oktober oder später zu vermieten **Kronengasse Nr. 112, 2 Tr. l.**

Wohnung zu vermieten.
Auf 1. Januar 1910 2—3 Zimmer, Kammer und Küche mit Gas- und Wasserleitung, Holzplatz und Keller, auf Wunsch auch Garten.

Anna Fetzer,
Bischoffstraße 488.

Eine freundliche 3zimmerige
Wohnung
hat auf 1. Oktober zu vermieten
C. Rothfuß, Lederstraße.

Ia. Filderfauerkraut
pr. Pfund 12 ₰, empfiehlt
D. Herion.

Kirchenbaulotterie Metterzimmern.
Lose à 1 Mk.
bei
Friseur Winz, Marktplatz.

NB. Bei der Altenstadter Lotterie gewann in meiner Kollekte Nro. 87 645 ℳ 500, weitere Gewinne fielen auf Nr. 8096, 36032, 36036, 67014, 69454.

Detailabgabe im Laden.

Hirsau.
4—5zimmerige
Wohnung,
möbliert oder unmöbliert, sogleich oder später zu vermieten.
Näheres **Villa Blaich** dort.

Aktienbrauerei Rettenmeyer, Stuttgart.
Bierdepot-Empfehlung.

Den Herren Wirten von Calw und Umgebung, sowie dem verehrl. Publikum mache ich die ergeb. Mitteilung, daß ich für die **Aktienbrauerei Rettenmeyer** eine

Bier-Niederlage
übernommen habe und empfehle ich deren allgemein beliebten Biere im Faß und Flaschen.

Insbesondere erlaube ich mir auf die aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten

Spezial-Biere:
Doppelbier, Ersatz für Münchner,
Tafelbier, Ersatz für Pilsner,
aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll
Friedr. Scheehinger.

Calw im August 1909. Telefon Nr. 112.

South African Territories Ltd.,
London.

Mitteilungen werde ich von jetzt an in den Besprechungen der Teilhaber (shares-Besitzer) zur Kenntnis bringen. Teilhaber sind diejenigen, die in den Büchern der Gesellschaft in London als solche eingetragen sind.

Die Emission der shares der Kharas Exploration Company findet nicht statt, weil ein Unternehmen, das sich die Erforschung der Bodenschätze zum Ziele setzt, den öffentlichen Geldmarkt nicht in Anspruch nehmen soll.

Die Kharas Exploration Company ist bereit, unbeschadet ihrer eigenen Tätigkeit, von anderen auf Territories-Gebiet bereits entdeckte Mineralien-Funde in Gemeinschaft mit ihnen auf Abbaufähigkeit zu untersuchen und zu diesem Zweck Gesellschaften zu bilden.

Wie schon früher mitgeteilt, bin ich Besitzer von über 150 000 shares der South African Territories. Der Wert der shares dieser Gesellschaft hängt nicht von den Kursschwankungen an der Börse ab, wo der Verkauf oder Einkauf von wenigen hundert shares auf den Markt Einfluss ausübt, sondern von dem Vorhandensein der Bodenschätze, Land- und Geldbesitz und sonstigen Rechten.

Die Kursschwankungen sind nicht die Folge meiner Veröffentlichungen, sondern die Folge von Blanko-Angebot und Blanko-Ankauf.

Ich habe mich überzeugt, dass die englische Verwaltung der South African Territories den Glauben an die Richtigkeit der gemeldeten Diamantfunde haben musste. Die Nichtbestätigung derselben hat die englische Verwaltung ebenso überrascht, wie die shares-Besitzer. Als zwei Stunden nach Unterzeichnung des Abkommens über die Abtretung der Minenrechte das Kabeltelegramm mit der Nichtbestätigung der Funde eintraf, stellte mir die englische Verwaltung frei, den Vertrag zu annullieren, was ich nicht tat.

Die Repräsentanten in Deutschland für die South African Territories Ltd. London und die Kharas Exploration Company Ltd. London sind:

Westdeutsche Thomasphosphat-Werke
G. m. b. H.
Berlin W, am Karlsbad 17.

Weder die South African Territories noch die Kharas Exploration Company haben mit der Anglo-German Territories Ltd. London irgend etwas gemein.

Man kann sich als guter Deutscher dem nicht entziehen, dass es ratsam ist, die Erfahrungen der Engländer zu benutzen, um unkultivierte Länder gewinnbringend zu erschliessen, besonders wenn vertragliche Rechte ihnen zustehen. Notwendig ist ein Aktiengesetz, welches Teilhaber schafft und keine Gegensätze, Blanko-Angebot und Blanko-Ankauf ausschliesst und dem Volke ermöglicht teilzunehmen an der Erzeugung von Werten durch Kapital.

Die nationalen finanziellen Mittel können international vereinigt werden als Teilhaber an denselben Werken.

Teilhaber sollten auch Frauen sein.

Meine öffentlichen Mitteilungen bezweckten, das Vertrauen der shares-Besitzer in ihren Besitz herzustellen.

Der dunkle Erdteil ist die mangelnde Erkenntnis.

Johannes Schlutius-Karow, Mecklenburg.

Sanct Blasien, Schwarzwald, 2. September 1909.

Süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft e. H.
Karlsruhe
schließt **Kranken-, Unfall- und Sterbe-Versicherungen** unter den günstigen Bedingungen ab.

Höchste finanzielle Sicherheit.

Man verlange ausführlichen Prospekt rc. durch die **Bezirksagentur**
Friedrich Biehlmaier,
Schömberg O.A. Neuenbürg.

Vertreter an allen Orten unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Sehr guten
Gasherd
mit 3 Flammen, dabei ein Sparflämmle, verkauft billig
Frau **Luise Haffner.**

Für eine kleinere Pension wird ein ordentliches, kräftiges
Mädchen
bei guter Bezahlung und Trinkgeld zum sofortigen Eintritt gesucht. Bei guter Führung Lohnerhöhung.

Offerten unter C. B. in das Kontor ds. Bl. erbeten.

Staub und Asche

vermögen Ihnen nichts anzuhaben, wenn Sie Ihre Stiefel mit **Nigrin** behandeln. Prächtiger Glanz wird mit wenigen Bürsten-Strichen erreicht.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Visitenkarten
liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw